

Interview mit Yasmin Al Ghazali und Said El Amir

Brigitte: Wie habt ihr Euch kennengelernt?

Said: Wir haben uns am 9.1.87 im Kieler Opernhaus bei einer Premiere von Giselle kennengelernt. Ich habe damals in der Opernkantine ausgeholfen und gekellnert. Mitten im Gewühle, Premierenfeier war der Ansturm groß, sprach mich jemand an, und das war Yasmin.

Yasmin: Ich habe ihn einfach von einem zum anderen Tisch gehen sehen und dachte, der wird mein Tänzer! Er hatte den richtigen Schlag mit dem Hintern, das Hinterschwanken ist mir sofort aufgefallen. Wie ich das bewerkstelligen sollte, war mir nicht klar. Ich kannte ihn gar nicht und musste ihn dazu ja erst einmal kennenlernen. Ich hab ihn angesprochen, und er ist sofort darauf eingegangen.

Said: Über klassische Gitarre!

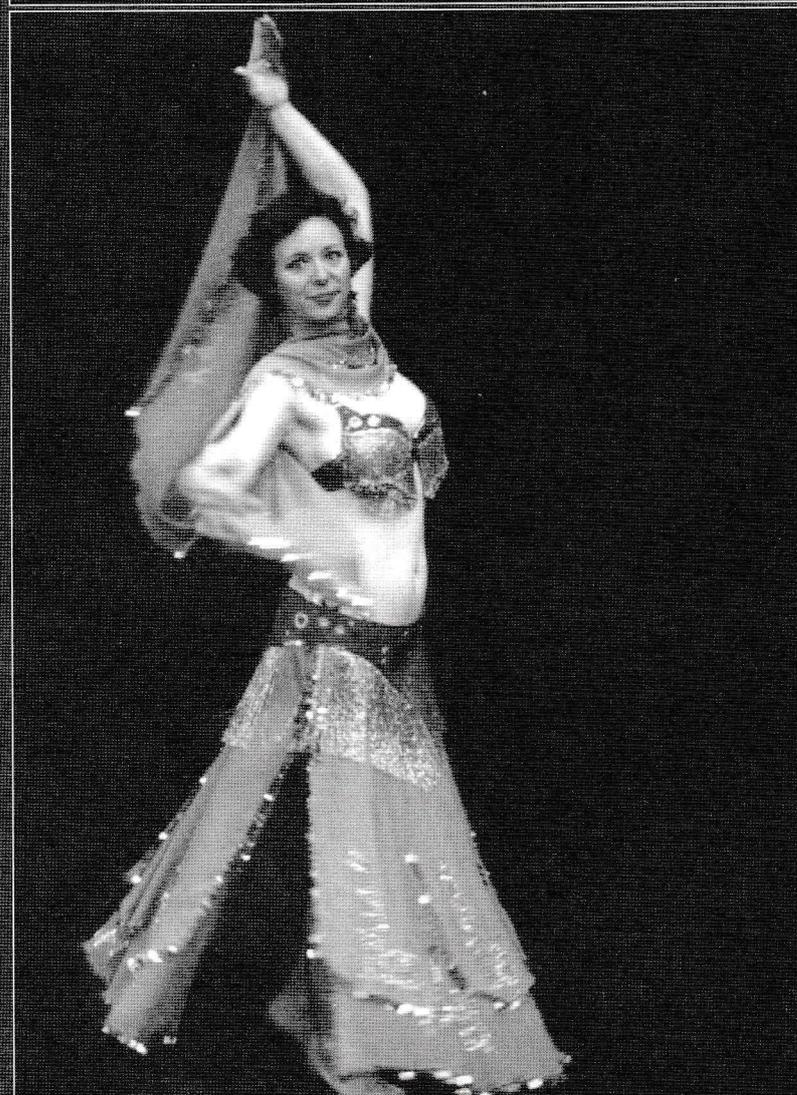
Yasmin: Er ist ja auch so ein offener Mensch! Wir haben uns dann gleich bei mir Zuhause verabredet, zum Kämmerling. Er wollte die Gitarre spielen und ich die Flöte.

Brigitte: Kämmerling ist ein Komponist?

Said: Ja, ein fürchterlicher, ganz schrecklicher Komponist. Ich hab mir die Finger beim Einstudieren dieses klassischen Gitarrenparts gebrochen. Ich töte sie heute noch dafür, dass sie sich ausgerechnet das ausgesucht hat. (LACHT)

Yasmin: Als ich dann die Tür aufmachte, ihn hineinließ und hinter ihm zuschloss, ich hatte eine Katze, die die Türen öffnen konnte, verkündete ich ihm, wir spielen jetzt keinen Kämmerling, wir machen jetzt Bauchtanz.

Said: Stimmt nicht ganz! Als ich reinkam, lief im Hintergrund so ein Gedudel, ich hatte noch nie orientalische Musik gehört. Ich meinte, was läuft denn hier für Hottentottenmusik. Worauf sie meinte, das sei Bauchtanzmusik. Was du machst Bauchtanz??? Ich hab dann gesagt, das will ich sofort sehen. Dann hat sie mir in zwei Stunden alles das gezeigt, was sie bis dahin konnte.



Yasmin: Und er konnte das dann alles sofort auch. Das habe ich gleich in der Oper gewusst. Aber stocksteif war dieser Typ, stocksteif! Als ob der einen Stock verschluckt hätte. Er hatte damals oft in der Schule wegen Rückenproblemen gefehlt. Dies wurde durch das Tanzen sofort besser. Aber eigentlich wollte er ja was ganz anderes werden. Er hatte damals bereits eine fast abgeschlossene Ausbildung als Konzert- und Opernsänger.

Said: Ich hatte eine phantastische Gesangslehrerin, bei der ich 4 Jahre kontinuierlich Unterricht gehabt habe. Im Prinzip zu früh, ich hatte mit 15 begonnen und mit 19 aufgehört. Dies ist für Männer viel zu früh. So habe ich es nicht zu Ende geführt, teilweise wegen des Tanzes und weil meine Gesangslehrerin starb. Sie war sehr betagt, und ich fand keinen adäquaten Ersatz. Wollte ich auch nicht, ich hatte dann ja den Tanz.

Yasmin: Das war alles noch in Kiel. Er ist ja ein echt Ur-Kieler-Jung.

Said: Plattdeutsch schnacken kann ich auch.

Brigitte: *Aus dem Kämmerling wurde Bauchtanz? Habt ihr den Kämmerling eigentlich mal gespielt?*

Said: Nie, nie! Den haben wir freiwillig in die Ecke geschmissen.

Yasmin: Er kam dann täglich und hat mit mir getanzt und alleine geübt.

Said: Insgesamt habe ich täglich 5 Stunden getanzt.

Yasmin: Nach 2 Monaten war er dann fertig. Wie bei mir, nach 6 Wochen Intensivtraining habe ich zu unterrichten angefangen. Wir haben das gemacht, was wir heute hassen! Aber damals war es so, nach 6 Wochen habe ich gesagt, ich hab heute meine Regel, du machst heute den Unterricht. Da er nie in der Gruppe Unterricht hatte, sondern immer alleine Zuhause, ging das.

Brigitte: *Wie bist Du zum Tanzen gekommen, Yasmin?*

Yasmin: 1981 bin ich durch die ZVS (Zentrale Studienplatz Vergabe) nach Kiel gekommen, habe dort Landwirtschaft studiert, aber nicht zu Ende. Ich habe dann geheiratet. In der Pumpe in Kiel (ein dortiges Kommunikationszentrum) boten sie eine AG Bauchtanz an. Zu Weihnachten habe ich dann einen Bauchtanz vorgeführt im mit Zeitungspapier verzierten Bikini. Ich hatte noch nie Unterricht, es war nur ein Jux und Geschenk für meinen Mann, auf den mich die AG Bauchtanz gebracht hatte.

Brigitte: *Wie hast Du damals getanzt?*

Yasmin: Keine Ahnung mehr, ich hab halt einfach getanzt. Im Januar danach hatte ich dann meine erste Bauchtanzstunde bei einer unbekannteren Frau, die kurz danach aufgehört hat, zu unterrichten. Im April haben sie mich dann aus der Gruppe geschmissen, weil ich besser als die Lehrerin tanzen konnte. Außerdem waren andere Schülerinnen frustriert, weil ich alles schneller lernte, als sie. Nebenbei habe ich vorm Spiegel Zuhause viel geübt. Ich hab mich dann nach Hamburg zu Naima, Zarefah und zu Michaela von der Tanzoase orientiert. Dort sind wir dann, Said und ich, jedes Jahr von 1988 bis 93 beim 1000+1 Kissen Fest mit oder ohne Gruppe

aufgetreten. 1988 haben wir dann, 1 Jahr nach dem Kennenlernen, unser gemeinsames Studio gegründet und sind zusammengesogen.

Said: Ich bin 1990 der Liebe wegen, ich durfte es ja nicht sagen, dass es der Liebe wegen war, aber es war so, nach Aachen gegangen und habe bei Momo im Studio unterrichtet. Yasmin hat das Kieler Studio weitergeführt. **Yasmin:** Ich habe es nicht alleine weitergeführt. Ich sagte zu den Leuten, entweder wir gründen einen Verein und ihr macht mit, oder ich höre auf. Der Verein war schnell gegründet. Ich war 1. Vorsitzende und leitete das Studio bis 93. Letztes Jahr ist der Verein aufgelöst worden. Ich denke, die meisten Schülerinnen sind zu Anahita ins Studio gegangen.

Brigitte: *Seit wann bist Du in Spanien?*

Yasmin: Im September 93 bin ich nach Spanien gezogen

Brigitte: *Wie gings bei Dir weiter, Said?*

Said: Mit Momo ging es aus Zeitgründen auseinander und ich habe eigene Räumlichkeiten angemietet, in denen ich 2-3 Mal die Woche unterrichtete. Nebenbei habe ich eine Friseur-Lehre angefangen, damit ich wenigstens was "G'scheides gelernt habe und nicht nur mit dem Hintern wackeln kann". Eigentlich wollte ich ja Schneider werden. Das wäre jetzt auch ganz Klasse für die Kostüme. Von Aachen bin ich dann nach Köln gezogen, da ich in der Zwischenzeit in Bonn bei einem Friseur gearbeitet habe. Dieses Hin- und Herreisen wurde nervig. Ich habe aber weiterhin in Aachen und Eschweiler unterrichtet, dort auch eine Gruppe aufgebaut und Feste veranstaltet. Aus der Gruppe ging eine Frau hervor, die das dann von mir übernommen hat und weitermacht, Morgan. Ich musste mich dann entscheiden, eröffne ich mit ihr ein Studio, oder ziehe ich nach München und arbeite workshopmäßig weiter. Die Entscheidung ist mir nicht leicht gefallen, Studio ist etwas Sicheres, Festes, aber es geht auf die Dauer auf die Kreativität. Dieses ewige und immer das gleiche im Studio, das kriegt eine gewisse Monotonie. Dieser Monotonie wollte ich entgehen. Ich möchte, dass möglichst viele Leute von der Elementartechnik und von der Art und Weise, wie ich unterrichte, profitieren. Die Leute, die zu einem WS kommen, die wollen lernen, sind hoch motiviert.

Brigitte: *Wenn Du einen WS gibst, kannst Du doch eher etwas Altes nehmen, als bei Schülerinnen, die ständig bei dir Unterricht haben. Mein Gefühl ist eher anders herum, bei regelmäßigen Schülerinnen musst du immer etwas Neues kreieren und erfinden, als bei WS.*

Said: Ja, aber im Studio hast Du nach 3-4 Jahren spätestens die Grenzen deiner Schülerinnen erreicht, die Grenzen von dem, was die Frauen gerne machen wollen. Die meisten wollen keine Profitänzerinnen werden!

Brigitte: *Du unterrichtest lieber Tänzerinnen, die Profitänzerinnen werden wollen?*

Said: Ich unterrichte lieber Leute, die vorwärtskommen wollen. Das müssen nicht Profitänzerinnen sein. Natürlich unterrichtete ich sehr gerne Profitänzerinnen, da kannst

du ganz andere Sachen machen. Du brauchst nicht darüber nachzudenken, wie ein Kamel geht etc. Du sagst dann einfach, wir machen jetzt das und das und kombinieren dies und jenes dazu und die Zimbeln und dazu den Stock und tralali. Du arbeitest halt ganz anders. Aber Technik zu unterrichten, unsere Technik, ich sage jetzt einfach mal unsere Technik, obwohl es ja eigentlich Yasmin's Technik ist, diese zu unterrichten und damit viele Leute zu fassen zu kriegen, das ist es, was ich eigentlich machen möchte.

Brigitte: *Glanzvoller Übergang zur Elementartechnik!*

Said: Super, du hast den Ball gesehen! **Brigitte:** *Yasmin, wie kamst Du auf die Idee der Elementartechnik?*

Yasmin: Seit ich in Spanien lebe, habe ich 6 Tourneen, zwischen 95 und 99, durch Deutschland gemacht. Jede über 4 Monate und durch 26 Städte. Mir ist aufgefallen, dass die Frauen sich irgendwelche Choreographien reinknallen, aber es fehlt die Basis! Viele können die Grundbewegungen nicht. Und dann muss ich aus Spanien kommen und denen beibringen, wie man Drop und Kick macht. Da denke ich 'Mist, das müsste doch die Lehrerin Zuhause auch können'. Es war immer wieder so und irgendwann kam dann mal die Situation, dass ich in Lübeck einen Workshop geben sollte. Viola, die den WS eigentlich machen sollte meinte: "Mensch Yasmin, du bist da, hast ein Wochenende frei, willst du nicht den WS geben. Thema ist langsame Bewegungen." Ich dachte, oh, oh das ist ja gar nicht meine Stärke. Da muss ich mich ja richtig vorbereiten. Ich und langsame Bewegungen, wir sind ja beide so schnelle Typen. Said kann ja wenigstens langsam, ich kann es nicht, das ist der Unterschied. Said kann schnell und langsam, ich kann nur schnell... Mittlerweile bessert sich das aber.

Auf jeden Fall musste ich mich vorbereiten. Viola meinte, es seien Anfängerinnen. Ich muss sagen, ich unterrichte sehr gerne Anfängerinnen. Bei der Vorbereitung habe ich das System von diesen 6 Elementarbewegungen entdeckt. In Ansätzen haben das auch andere in Deutschland, ich bin nicht die Einzige. Es ist so hirnerbrannt simpel, dieses System.

Brigitte: *Kannst du die Grundideen skizzieren?*

Yasmin: Grundidee war, wie verlege ich eine Rohrleitung in meinem Haus. Ich überlegte, was ich für Rohre brauche, was für Verteiler. Ich habe mir das dann alles so bildlich vorgestellt, ich brauche ein Rohr, dann muss ich hier um eine Kurve und hier. Um eine Rohrleitung durchs ganze Haus zu verlegen, brauche ich nur zwei Teile, ein gerades Rohr und ein krummes Rohr. Von T Stücken sehen wir mal ab. Das gerade Rohr kann in alle Richtungen gedreht werden, das krumme Rohr eigentlich auch. Ich kann damit überall hin. Ich habe überlegt, dieses Prinzip müsste sich doch auf den Bauchtanz übertragen lassen, um System in die ganze Sache zu kriegen. In den Bewegungen beim Bauchtanz sehe ich drei gerade Elemente, horizontal, vertikal und in die Tiefe und ich

brauche drei krumme Elemente. Wippe, Twist und Kippe sind die drei Drehbewegungen, Drehung hoch tief ist die Kippe, Drehung horizontal der Twist und Drehung vertikal die Wippe. Ich brauche drei gerade, und drei krumme und damit kann ich alles machen. So war das System geboren. Ich bin sofort damit zu Said und habe gesagt, sieh dir das mal an, kannst du es nachvollziehen, ist es so richtig durchdacht. Ich war mir unsicher, funktioniert das denn auch oder mache ich nur einen Quatsch, den niemand kapiert.

Said: Ich musste das gleich verifizieren.

Yasmin: Er ist ein klarer, intelligenter Denker. Wenn er mir gesagt hätte, das ist Schwachsinn, dann schmeiß ich es in den Müll und wenn er das nach vollziehen kann, und sagt, ja das stimmt, dann hat das auch Hand und Fuß. Er hat sich das angeschaut, und war begeistert. Auch als ich das erste Mal bei dir war, war ich mir noch unsicher und habe mit dir und anderen Lehrerinnen ausgiebig diskutiert. Und alle konnten es nachvollziehen.

Brigitte: *Wie erklärst du jetzt nach diesem System eine Beckenwelle?*

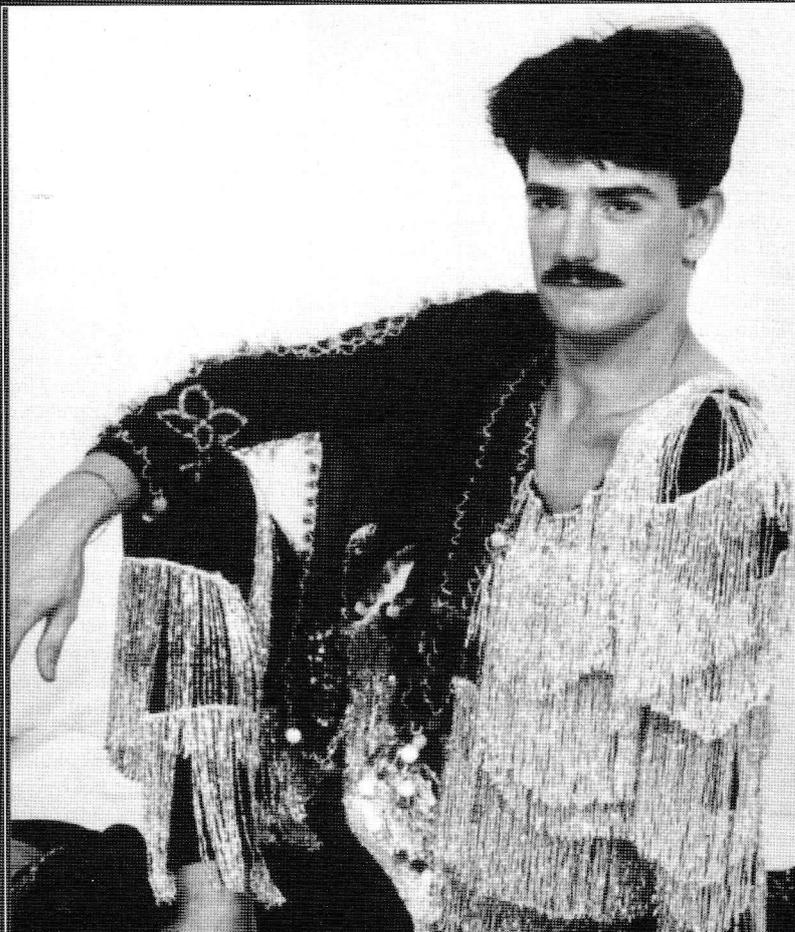
Yasmin: Ganz einfach. Ich mache es dir dabei vor. Die Beckenwelle ist eine Acht und besteht aus zwei Elementartechniken: einer geraden und einer Kurve. Die Gerade ist das Vor- und Rückschieben des Beckens und die Kurve ist das Kippen. Und das verbinde ich miteinander. Ich schiebe das Becken gerade vor, dann kippe ich das Becken vorne nach oben (automatisch kippt es also von hinten betrachtet nach unten). Danach schiebe ich das Becken in diesem gekippten Zustand nach hinten, um es dort wieder nach vorne unten zu kippen (oder auch wieder von hinten betrachtet: Becken hinten nach oben kippen) und wieder von vorne beginnen. Also vor schieben, Becken vorne hoch kippen, zurück ziehen, Becken hinten auskippen. Und wenn ich das fließend mache, wird es rund. Und es sind nur diese Elementarbewegungen drin und nicht noch ein Twist oder eine Wippe. So hast du die Beckenwelle, die Beckenwelle umgekehrt, die Brustkorbwelle, die Brustkorbwelle umgekehrt. Die Achten, die Schleifen, alle Bewegungen, die eine Acht zugrunde haben, sind Zweifachkombis aus einer Geraden und einer Kurve.

Brigitte: *Bei Achten und Schleifen ist es klar, aber eine Acht hat immer einen Gegenbogen, wo ist der bei der Beckenwelle?*

Yasmin: Du siehst die Beckenwelle als Kreis. Du siehst vorne runter, nach vorne, vorne rauf, nach hinten. Aber da hast du deine Aufmerksamkeit nur vorne. Schau auch mal nach hinten und schau die Bewegung von der Seite aus an. Der Gegenbogen ist immer hinten auf der Rückseite des Körpers. Schau beides an. Wenn du nur vorne schaust, siehst du einen Kreis, wenn du nur hinten schaust, siehst du einen Kreis. Nur wenn du vorne und hinten schaust, siehst du die komplexe Bewegung, die Acht.

Brigitte: *Stimmt!*

Yasmin: Bei der Schleife zum Beispiel hast du Wippen und Hüft-Seitverschieben. Du schiebst die Hüfte zur Seite, dort wippst Du



außen hoch und verschiebst die Hüfte in diesem Zustand zur anderen Seite, um dort wieder außen hoch zu wippen. Wo es interessant wird bei dieser Technik, sind noch nicht mal die Achten, sondern Drop und Kick.

Ich teile die 6 Elementarbewegungen in leichte und schwere Bewegungen ein, 3 leichte und drei schwere. Die leichteste ist die hoch und runter Bewegung, also die Vertikale. Dabei ist zu beachten, dass du nicht einfach mit egal welchem Teil im Körper, wirklich gerade hoch und runter kannst. Dies geht nur über die Knie. Dann hast du das horizontale Seiteverschieben und das Vor- und Rückverschieben. Dies sind die drei leichten Elementarbewegungen.

Die drei schweren sind die Kurven. Das Kippen, der Twist und das Wippen. Das Wippen ist die Schwierigste von allen. Ich sage allen Schülerinnen immer, dass in allen Bewegungen, bei denen die eine Hüftseite rauf geht, die andere immer automatisch runter geht. Wenn Du aus dem Wippen heraus arbeitest, werden immer beide Knie aktiv bewegt, das heißt bei Kick und Drop sprechen wir hinten vom Arbeitsbein, vorne ist das Dekorationsbein. Hinten passiert die eigentliche Bewegung und es entsteht immer die Gegenbewegung zur Hüfte hinten raus. Und so kriegst du die Leute zur Isolation der Bewegung über die logische Gegenbewegung! Bei allen Elementarbewegungen hast du immer die Gegenbewegung hinten bzw. auf der anderen Seite. Beide Beine sind beteiligt. Wenn du beim Kick mit der Hüfte hoch gehst, folgt die andere automatisch hinten runter, wenn du tief fallen lässt, geht die andere Hüftseite hoch. Beim Kippen, wenn's vorne hoch geht, geht's hinten automatisch runter. Beim Brustkorb funktioniert das alles genauso. Wippen und Twist sind kombiniert in der Haggalabewegung zum Beispiel. Da kriege ich die meisten Frauen immer bei den Knien. Die meisten Frauen kranken an steifen Knien. Dies ist die Stärke dieser Elementartechnik, du sagst mir eine Bewegung z.B. die Acht vorwärts und rückwärts. Dann erkläre ich dir, dass es eine Kombination zwischen Twist und Seiteverschieben ist, dann kommen die Frauen nicht mehr auf die Idee, in der Bewegung die Hüfte auch noch irgendwie zu verkippen.

Said: Diese Technik ermöglicht jeder Lehrerin und jeder Schülerin das klare Hinschauen. Du kannst klar korrigieren und differenzieren und siehst sofort, wo der Fehler in einer Bewegung liegt. Dies ist die Elementartechnik. Sie ist nicht kompliziert, sondern sehr einfach, wenn man sie kapiert hat. Genial ist ja immer einfach und Yasmin hat was geniales gefunden!

Über diese Gegenbewegung schaffe ich es, dass die Leute isolierte Bewegungen lernen und weggehen von dem einseitigen Schauen auf die vordere Hüfte. Was hinten passiert, ist viel wichtiger. Ich vermittele diesen trockenen Stoff dann mit ganz verrückten Sachen, ich binde mir einen ausgestopften BH nach hinten, damit die Frauen sehen, dass nicht nur der Busen rauf und runter geht, sondern hinten die Gegenbewegung

ist. Wenn sie es dann sehen, können sie es besser fühlen, dass es nicht nur vorne hochgeht, sondern dass es hinten runtergeht! Das ist ganz wichtig!

Brigitte: *Damit bleibst du im Bewusstsein mehr in Deiner Mitte drin.*

Said: Richtig!

Yasmin: Du bist dann nämlich zentriert. Zentrieren ist nicht um eine imaginäre Mitte zu kreisen, sondern in der Mitte zu sein und Bewegung und Gegenbewegung zu spüren. Der Drop ist nur zentriert, wenn die Gegenbewegung da ist.

Said: Das Körperbewusstsein ändert sich total.

Yasmin: Ich habe darüber ein Lehrvideo gedreht, auf deutsch, auf englisch, auf spanisch und die sind in Deutschland wie verrückt verkauft worden. Und ich erlebe, dass die Frauen mit den Videos arbeiten. Ich habe z.B. in Eutin einen Workshop gegeben und die Leiterin hat sich von mir ein Video gekauft. Ein Jahr drauf war ich begeistert, wie isoliert und zentriert die Schülerinnen geworden waren und die Lehrerin sagte mir: "Ich habe nach Deinem Video unterrichtet". Said: Das schöne an dieser Technik, finde ich, ist, dass es jeder Lehrerin ermöglicht, Schülerinnen groß zu ziehen, ohne deren Stil oder Persönlichkeit zu beeinflussen. Ich habe ja schon gesagt, sie soll ein Buch darüber schreiben, aber sehr wahrscheinlich muss ich es selber schreiben! (Es wird Mitte des Jahres erscheinen!)

Brigitte: *Kommen wir zu euren Workshops in Spanien. Irgendwie habt ihr euch verloren und wiedergefunden?*

Said: Wir hatten den Kontakt nie verloren, es hatte sich einfach auseinandergelebt. Als Yasmin nach Spanien ging.....

Brigitte: *Wie kam das?*

Yasmin: Meine Eltern sind runtergezogen, weil mein Vater Asthmatiker ist. Spanien wurde es, weil meine Mutter die Italiener, die Papagalli nicht mag.

Brigitte: *Ich liebe Italien und die Papagalli fehlen mir hier richtig!*

Yasmin: Im Juni 93 habe ich sie das erste Mal in Moraira besucht, und im September war ich schon mit einem 7,5 Tonne mit Sack und Pack dorthin unterwegs. In Deutschland habe ich alles aufgelöst, Job, Wohnung, Bankkonto! Ich hatte eine Lebensstellung im öffentlichen Dienst! Unkündbar.

Brigitte: *Und ohne dass du wusstest, wie es hier weitergehen soll?*

Yasmin: Keine Ahnung! Gut, ich hatte als Rückhalt meine Eltern, und die haben gesagt, komm, wir helfen dir. Und das haben sie auch.

Brigitte: *Wie hast du dann Fuß gefasst?*

Yasmin: Ich sprach kein Wort spanisch, als ich kam. So habe ich das erste Jahr und weite Teile des zweiten spanisch gelernt. Sehr intensiv. Und das war richtig so, denn jetzt hätte ich keine Zeit mehr dazu. Ich habe angefangen, Kurse zu geben, der erste war 93 im Hotel Esmeralda in Calpe. Der läuft seit November 93 bis jetzt.

Brigitte: *Sind deine Schülerinnen Spanierinnen? Oder Touristinnen, die dort Urlaub machen?*

Yasmin: Nein, Spanierinnen sind die wenigsten. Und Touristinnen schon gar nicht. Da bin ich ein bisschen hochnäsiger, Animationsprogramm und Massenabfertigung mache ich nicht. Ich habe eine feste Gruppe von Engländerinnen, Schweizerinnen und Deutschen, die hier leben. An der Küste sind es fast nur Ausländerinnen. In Alicante, wo ich seit über einem Jahr unterrichte, sind ausschließlich Spanierinnen.

Brigitte: *Und du kannst vom Tanz leben?*

Yasmin: Ich lebe ausschließlich vom Tanz. Neben den regelmäßigen Kursen in Calpe und Alicante gebe ich Wochenendworkshops. Seit einem Jahr weniger, da meine Mutter eine schwere Herzoperation hatte und ich alle Termine absagen musste. Danach bin ich irgendwie nicht wieder richtig reingekommen und habe mich auch nicht darum bemüht. Wenn ich mich bemüht hätte, hätte ich sicher wieder mehr. Dann trete ich auf mittelalterlichen Märkten auf, engagiert von den Städten oder privat. In Kneipen trete ich prinzipiell nicht auf. Für die Zukunft möchte ich auch Kostüme entwerfen, denn mich nervt, dass alle die gleiche Billigware aus Marokko und Ägypten haben. Ich möchte etwas qualitativ Hochwertigeres und besonders Individuelles entwickeln. Mich würden historische Kostüme reizen, selbst zu machen und zu verkaufen. Heute kauft sich jeder, egal ob er tanzen kann oder nicht, ein fertiges Kostüm, je mehr Glitzer desto besser. Früher gab es das nicht, weil es nichts zu kaufen gab. So war jeder auf seine Phantasie und Kreativität angewiesen und das war toll! Ich verkaufe nur Sachen, die ich selber gemacht habe, und die verkaufe ich dann auch teuer. Ich bin und habe keine Billigware und ich verkaufe mich auch bei Auftritten teuer. Also, ich bin einfach teuer und gut!

Said: Ich finde nicht, dass du teuer bist, ich finde, du bist Deinen Preis wert! Und manchmal bist du weit über das wert, was du bekommst.

Yasmin: Die Osterworkshops mit Said sind mir auch ganz wichtig.

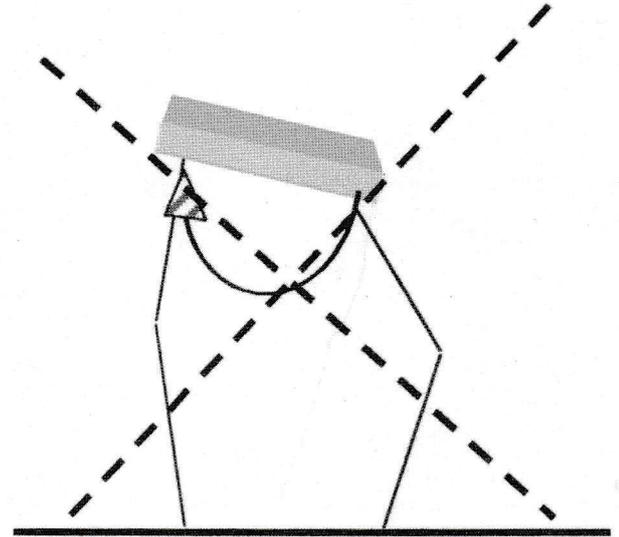
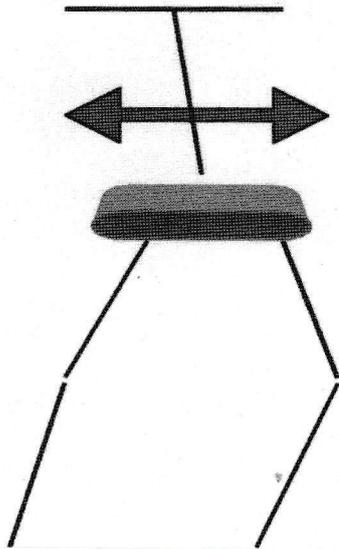
Said: Zurück noch mal. Yasmin war gerade 1 Jahr hier, da lud sie mich ein, einen WS mit ihrer Gruppe, die gerade ein Jahr getanzt hatte, zu halten. Und schwupp war ich hier und komme immer wieder! 94 im Esmeralda, 95 - 00 in Moraira und jetzt 01 in Beniarda. Dies ist der größte Workshop überhaupt bisher, mit 30 Schülerinnen. Wir mussten Theorie und Praxis schichtweise einteilen, da das Studio in Yasmins Haus zu klein ist und nur für Theorie bei so vielen Frauen geht. Der Tanzunterricht findet in der Aula de Cultura statt, die hat uns die Gemeinde zur Verfügung gestellt, und die ist riesig.

Yasmin: Vier Frauen schlafen bei mir im Camper, 6 in meinen Betten im Haus, 8 auf Isomatten im Studio. Ich wandere aus, mit Said und Pilar für die Woche zu Johanna ins Appartement. Der Rest und unser Koch ist im Haus meiner Eltern untergebracht und in Zelten.

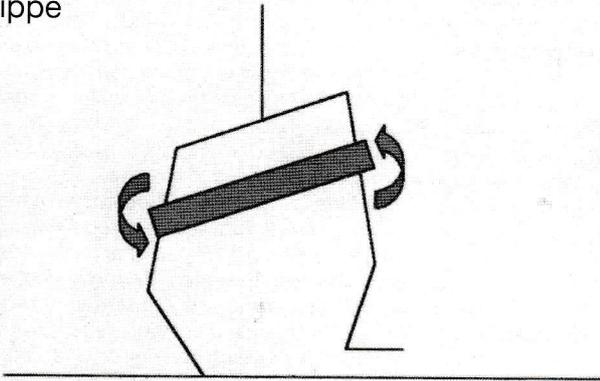
Yasmin: Ja, der Koch ist Millionär! Der war so begeistert, dass 30 Bauchtänzerinnen kommen, dass er dabei sein wollte. "Gut",

Hüftseiteverschieben

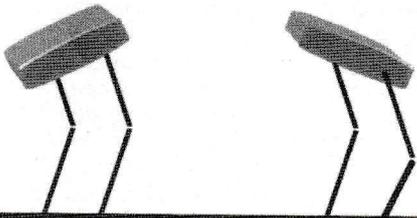
SO!



Hüft Wippe

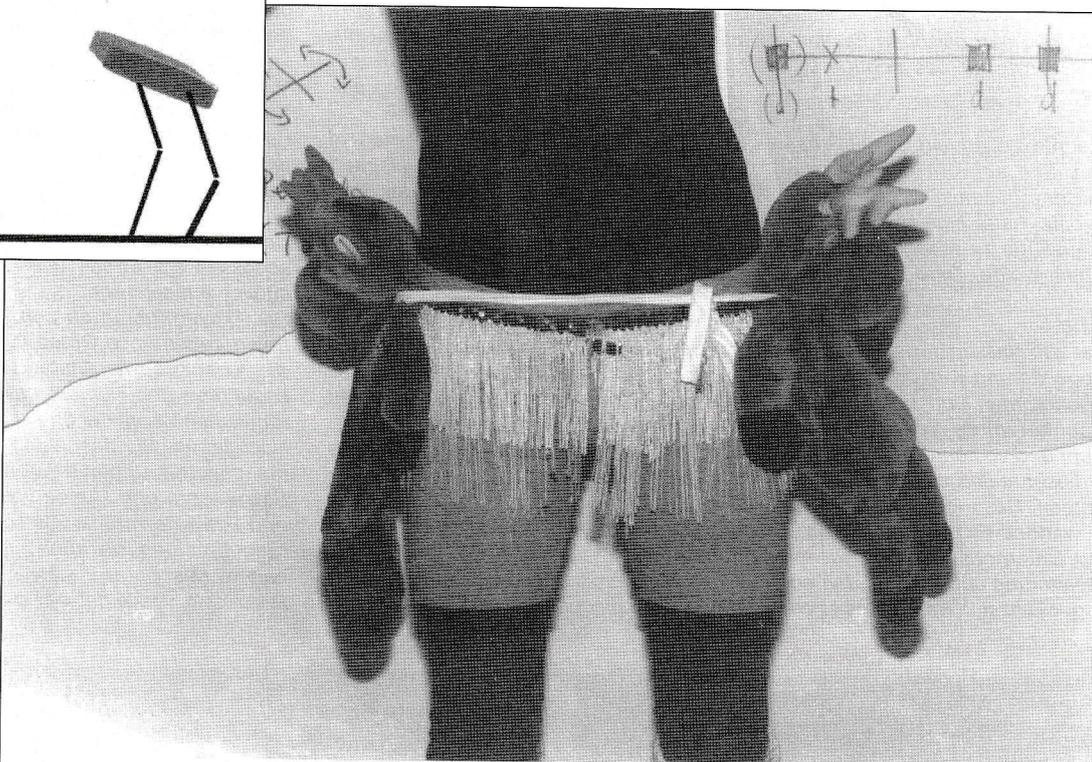


Hüft Kippe



sagte ich, "aber du kochst für uns", und so kam er zu uns!
Said: Es ist schon eine anstrengende Geschichte, so etwas zu organisieren und du bist ja verantwortlich für alles, für jeden Pups, der quer sitzt. Und sieben Stunden Unterricht. 5 Tage voll da sein!
Brigitte: Sind 7 Stunden Unterricht nicht zu viel?
Said: Nein, dabei sind ja 3 Stunden Theorie, die körperlich nicht so anstrengend ist. Und Esther Gubler gibt zusätzlich noch 1 Stunde täglich Unterricht mit den Riqs, Trommeln und Zimbeln. Esther ist eine wahnsinnig gute Lehrerin. Ein irrer didaktischer Aufbau ihres Unterrichts, es hat alles Hand und Fuß. Hut ab vor der Frau!
Yasmin: Wir haben immer noch eine Co-Lehrerin dabei, wir beiden sind die Hauptlehrer.
Brigitte Baldinger
Fortsetzung folgt

Graphiken zur Elementartechnik sind aus Said's Buch, das nächstes Jahr erscheinen wird!



Said mit den zwei Elcheri im Unterricht der Elementartechnik